



**Jahresbericht 2021**  
*Malteser Hospiz-Zentrum  
Bruder Gerhard*

Herausgeber	Malteser Hilfsdienst e.V. Hospizarbeit Hamburg Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V.
Verantwortlich für den Inhalt	Corinna Woisin Eichenlohweg 24 22309 Hamburg Tel. 040/20 94 08 606
Homepage	www.malteser-hamburg.de
Kontakt	hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org
Telefon	040/603 3001
Fotos	Malteser Hospizarbeit Hamburg, Malteser Hilfsdienst e.V.
Auflage	400 Exemplare
Gestaltung	Claudia Becker
Spendenkonto	Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V. Hamburger Sparkasse IBAN DE04 2005 0550 1280 1422 31 BIC HASPDEHHXXX  Malteser Hospiz-Zentrum Pax Bank eG Köln IBAN DE16 3706 0193 6000 9250 10 BIC GENODED1PAX

Grußwort _____	3
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene _____	4
Ambulante Hospizgruppe in der Casa Malta/Eidelstedt _____	9
Hospizgruppe Hamburg-Wilhelmsburg _____	10
Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst _____	12
Trauerbegleitung _____	16
Personelle Veränderungen _____	18
Aus den Projekten _____	20
Spenden _____	22
Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e. V. _____	23
Bildungsarbeit für externe Fachkräfte _____	25
Statistik 2021 _____	26
Termine und Ausblick 2022 _____	28
Ausblick 2022 _____	29

## Grußwort

### Liebe Freunde und Förderer der Malteser Hospizarbeit Hamburg,

auch in unserem Jubiläumsjahr 2021 war die Covid-19-Pandemie ein ständiger Begleiter und nahm Einfluss auf alle Bereiche. Mittlerweile haben alle Mitarbeitenden viel Sicherheit im Umgang mit den Vorgaben und Hygienevorschriften gewonnen. Die meisten ehrenamtlichen und alle hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen sind geimpft. So konnten sterbenskranke Menschen, Zugehörige und Trauernde wieder begleitet werden, wenngleich einzelne Gruppenangebote zwischenzeitlich pausieren mussten bzw. nur in veränderter Form stattfinden konnten. Digitale Kommunikationsmöglichkeiten haben Einzug in die ambulante Hospizarbeit gehalten, um miteinander in Kontakt zu bleiben. Es ist großartig, wie gerade ältere Kolleginnen und Kollegen sich mit diesem Medium vertraut machten und so an den Supervisionen teilnehmen konnten. Veranstaltungen wie der jährliche Neujahrsempfang und das Sommerfest mussten ausfallen bzw. wurden kreativ ersetzt. Die gespendete Schifffahrt zu unserem 30-jährigen Jubiläum musste, nachdem sie schon einmal verschoben wurde, nun auf den Mai 2022 verlegt werden. Durch die berechtigte Vorsicht vieler Pflegeeinrichtungen und auch der kooperierenden Krankenhäuser sowie Palli-

ativstationen waren bis Mitte des Jahres kaum Präsenzbegleitungen möglich. Die Unsicherheiten waren groß, der Schutz der Begleiteten und der Mitarbeitenden stand im Vordergrund. Trotzdem konnten insgesamt an den Standorten Volksdorf, Eidelstedt/ Schnelsen und Wilhelmsburg 129 Menschen durch 158 Ehrenamtliche begleitet werden. Auch das Diakonie-Hospiz konnte, so die Vorgaben es zumindest zeitweise zuließen, in der Begleitung ihrer Gäste unterstützt werden. Im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst konnten wir 21 Familien begleiten, dies zum Teil auch mit digitalen, kreativen Ideen durch die 35 Ehrenamtlichen. Im Trauerbereich ist seit dem Sommer ein größerer Bedarf vorhanden. So führte unser hauptamtliches Team u.a. 52 Beratungsgespräche. 38 Einzelbegleitungen leisteten unsere ehrenamtlichen Trauerbegleiter. Wir befinden uns weiterhin in einer herausfordernden Zeit, weitere „Corona-Wellen“ sind zu erwarten. Dennoch hoffen wir durch steigende Impfquoten und klare Vorgaben die pandemische Lage im Jahr 2022 überwinden zu können. Danke an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das verlässliche Einhalten der Schutzvorgaben, die manchmal irritierend wirkten.

### Danke für das gute, ehrliche Miteinander in dieser schwierigen Zeit!

*Corinna Woisin, Abteilungsleiterin und  
Astrid Karahan, Hospizleiterin*

## Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene

Ausgerechnet unser Jubiläumsjahr – 30 Jahre Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard in Hamburg-Volksdorf und 10 Jahre integrierter Kinder- und Jugendhospizdienst – konnte nicht mit dem üblichen und traditionellen Neujahrsempfang begrüßt werden. Doch auf die Wertschätzung der Ehrenamtlichen, mit der Aushändigung des druckfrischen Jahresberichtes und dem passenden Symbol für dieses Jahr, wollten wir nicht verzichten. So wurden sorgsam Routen und Autonutzung geplant und alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schwärmten im Januar aus, um allen Ehrenamtlichen persönlich den Bericht sowie eine Kerze als Symbol für ihre lichtspendende ehrenamtliche Mitarbeit zu überbringen.

Unsere Geduld und Flexibilität wurden 2021 in allen Bereichen sehr gefordert. Präsenzveranstaltungen und -fortbildungen mussten abgesagt werden, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser schlossen zeitweise wieder ihre Türen. Dabei war uns allen sehr bewusst, dass sterbende Menschen teilweise sehr allein waren. Ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen versuchten, wo es mög-

lich war, durch telefonische sowie schriftliche Kontakte oder Treffen im Freien die Einsamkeit zu lindern. Das Diakonie-Hospiz ermöglichte Angehörigen den Besuch der Gäste. Der Einsatz der Ehrenamtlichen war zeitweise zum Schutz der Erkrankten und zur Unterstützung der Pflegenden auf den „Türdienst“ reduziert: Sie erfassten Besucherinnen und Besucher und informierten sie über die Hygienevorgaben. Wechselnd leisteten die hauptamtlichen Mitarbeiter Homeoffice, um Kontakte zu minimieren. Supervisionen fanden digital oder in kleinen, geteilten Gruppen statt.

Der beginnende Frühling brachte Erleichterungen, einerseits durch die vermehrten Impfungen und zurückgehenden Infektionszahlen, andererseits natürlich durch die Möglichkeit, Begegnungen im Freien stattfinden zu lassen. So fanden Supervisionen unter einem Zelt im Garten des Hospiz-Zentrums ihren Platz – die Freude über ein Wiedersehen, nicht nur auf „Computerkacheln“, war groß. Ein Sommerfest mit allen Ehrenamtlichen in unserem Hospizgarten konnte allerdings nicht verantwortet werden, und so wurde innerhalb der einzelnen Supervisionsgruppen im Garten im Kleinen gefeiert.

Langsam wurden Begleitungen wieder möglich, natürlich mit allen erforderlichen Hygiene- und Schutzmaßnahmen.

Die Verabschiedung des langjährigen Geschäftsführers Andreas Hausberg und sogenannten „Kümmerers“ des Diakonie-Hospizes war auf mehrere Veranstaltungen im Herbst aufgeteilt: So überbrachten Astrid Karahan und Iris Mackeprang im Rahmen eines Festaktes am 11. September die guten Wünsche des gesamten ehren- und hauptamtlichen Teams des Malteser Hospiz-Zentrums für den bevorstehenden Ruhestand. Als Zeichen für die gute Zusammenarbeit der beiden unterschiedlichen Träger überreichten sie eine Kugel aus Eichenholz, bestehend aus zwei Teilen, durch einen Magneten verbunden und als Symbol für das gemeinsame Ziel, sterbenskranken Menschen zu begleiten. Am 28. November waren alle Mitarbeitenden aus Haupt- und Ehrenamt zu einem Abschiedessen in das Landhaus Ohlstedt eingeladen. Den Abschluss bildete die offizielle Veranstaltung am 30. November im Kulturwerk am See in Norderstedt, bei der Corinna Woisin und Astrid Karahan zu Gast waren.

Bereits seit vielen Jahren besteht eine gewachsene Zusammenarbeit mit der Palliativstation des Asklepios Klinikums Barmbek und seit einigen Jahren ebenso mit der Palliativeinheit des Asklepios Klinikums Nord (Ochsenzoll). Wir freuen uns sehr, dass sich nun seit einigen Monaten auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Ev. Amalie-Sieveking-Krankenhaus entwickelt. Auf Wunsch der Pflegedirektorin Maike Sellenthin, dem Engagement der

stellvertretenden Pflegedirektorin Regina Binöder und in Absprache mit der stellvertretenden Pflegedienstleitung, konnten wöchentliche Besuche von Astrid Karahan, unterstützt von Stefanie Hielscher-Jörn, ins Leben gerufen werden. Sie besuchen die Stationen des Krankenhauses, z.T. nach Rücksprache mit dem Sozialdienst, um den Pflegenden, den sterbenskranken Menschen und den Zugehörigen die Möglichkeit einer hospizlichen Begleitung näher zu bringen.

Anfang November schnellten die Zahlen der Infizierten erneut in die Höhe und wieder stellten sich die Fragen: Was ist möglich? Wie kann was gut umgesetzt werden?

Einige Ehrenamtliche haben sich leider aus den unterschiedlichsten, sehr nachvollziehbaren Gründen in diesem zweiten Jahr der Pandemie aus



dem Dienst verabschiedet, sei es das eigene Alter, die Sorge um die eigene Gesundheit oder um die der Verwandten. Natürlich spiegelt sich die Situation in unseren Begleitzahlen wider. Verglichen mit 2019 konnten wir ca. 50 Prozent weniger Menschen und ihre Zugehörigen auf ihrem letzten Weg begleiten.

### **Sterbende begleiten lernen**

2020 haben wir aufgrund des hohen Interesses und eingeschränkter räumlicher Möglichkeiten den Schulungskurs in zwei kleine Grundkurse aufgeteilt. 12 Interessierte haben wir im Gemeindesaal der Kirchengemeinde Heilig Kreuz im Frühjahr geschult. Ein weiterer kleiner Kurs mit sechs Teilnehmenden fand im Herbst im Malteser Hospiz-Zentrum statt. Die Kursleiterinnen Iris Mackeprang und Astrid Karahan wagten Anfang des Jahres 2021 das Experiment, den Vertiefungskurs komplett digital durchzuführen. Aus beiden Grundkursen im Jahr 2020 waren 11 Teilnehmerinnen und zwei Teilnehmer bereit, diesen Weg mit uns zu gehen. Für uns überraschend, aber auch beglückend, gelang es, die Kursinhalte wie z.B. Informationen zu unterschiedlichen Krankheitsbildern, Spiritualität und Religiosität und sogar praktische Dinge wie Mundpflege, auf digitalem Weg gut zu vermitteln.



Fast nahtlos an den Vertiefungskurs schloss sich der Grundkurs 2021 an, den die beiden Kursleiterinnen an den Wochenenden in Präsenz durchführen konnten. Dazu konnten wir dankenswerterweise die ausreichend großen Räume im Jugendzentrum Manna nutzen. Die Dienstagstage erfolgten, wie bereits im Vertiefungskurs erprobt, digital. Acht Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer waren bereit, sich mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen, befassten sich intensiv mit den Bedürfnissen sterbenskranker Menschen und ihrer Zugehörigen. Zwei Teilnehmende verabschiedeten sich nach dem Kurs, um in einem stationären Hospiz aktiv zu werden. Die anderen Absolventen starteten in ihr Praktikum und daran anschließend in den Vertiefungskurs.

Mit dem Kursabschluss Anfang November freuen wir uns über insgesamt 19 neue Ehrenamtliche, die teilweise schon aktiv in Begleitungen eingebunden sind.

### **Gedenkgottesdienst**

Im letzten Jahr musste der ökumenische Gottesdienst zum Gedenken an die von uns begleiteten Verstorbenen ausfallen. Umso schöner war es, dass er in diesem Jahr am 20. August in unserem Hospizgarten stattfinden konnte. Drei Ehrenamtliche unterstützten Diakon Thomas Kleibrink engagiert bei der Planung und Umsetzung. Der Ehemann einer Ehrenamtlichen begleitete musikalisch am Keyboard. So haben in dem stimmungsvollen Gottesdienst 25 Ehren- und Hauptamtliche der in den Jahren 2019 und 2020 verstorbenen und durch den Dienst begleiteten Menschen gedacht.



### **Hohe Auszeichnung für Mitbegründerinnen und Mitbegründer der Malteser Hospizarbeit**

Drei langjährig engagierte Ehrenamtliche in der Malteser Hospizarbeit wurden am 22. November von Hamburgs Erstem Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher ausgezeichnet. Gaby von der Decken, Jutta Gerhartz und Peter J. Gerhartz erhielten im Rahmen einer Sammelauszeichnung mit Festakt im Hamburger Rathaus die Medaille für treue Arbeit.

Bereits einmal hatte die Auszeichnung besonders verdienter Ehrenamtlicher coronabedingt verschoben werden müssen, nun konnte im Rahmen einer Veranstaltung unter 2G-Bedingungen gewürdigt werden, dass sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger der Hansestadt Hamburg unentgeltlich und in ihrer Freizeit für andere Menschen einsetzen.

Gaby von der Decken steht seit 30 Jahren als geschulte Sterbebegleiterin Menschen in ihrer letzten Lebensphase zur Seite. Sie konnte zahlreiche Spender und Förderer für die Malteser Hospizarbeit gewinnen und somit Projekte ermöglichen. Ebenso begeisterte sie viele neue Menschen für das Ehrenamt. Insbesondere die Thematik der Erkrankung Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist in der Malteser Hospizarbeit eng mit ihr verknüpft.

Bereits seit 1993 ist Jutta Gerhartz in der Malteser Hospizarbeit tätig gewesen. Als Mitbegründerin und Ärztin hat sie den ambulanten Hospizdienst der Malteser in Hamburg mit aufgebaut und dauerhaft geprägt. Neben zahlreichen Einsätzen als aktive Sterbebegleiterin hat sich Jutta Gerhartz auch in der Öffentlichkeitsarbeit, Koordination und Schulung neuer Ehrenamtlicher engagiert.

Als Vorsitzender und Förderer des Hospiz-Freundeskreises Bruder Gerhard e. V. war Peter J. Gerhartz 28 Jahre lang ein großer und bedeutsamer Kümmerer für die Hos-

pizarbeit. Er begleitete das Hospiz-Zentrum mit großem Respekt und mit hoher Achtung vor dem Engagement der Ehren- und Hauptamtlichen und leistete den Brückenschlag zum Malteser Hilfsdienst. Im Laufe seines knapp drei Jahrzehnte andauernden Einsatzes für den Freundeskreis gewann er zahlreiche Förderer und Spender für den Hospizdienst und war als 1. Vorsitzender Gesicht und Herz des Hospiz-Freundeskreises.

Das Team des Malteser Hospiz-Zentrums, mit allen Ehren- und Hauptamtlichen, dankt Gaby von der Decken, Jutta Gerhartz und Peter J. Gerhartz für ihr langjähriges außerordentliches Engagement!



## Ambulante Hospizgruppe in der Casa Malta/Eidelstedt

Nach dem herausfordernden Jahr 2020 waren wir in der Casa Malta frohen Mutes, dass wieder ein wenig mehr Normalität Einzug hält. Leider wurden wir eines Besseren belehrt und wieder wurden Einrichtungen geschlossen.

Wir waren in Gedanken oft bei den Patienten des Malteserstift Bischof-Ketteler, des Albertinen-Hauses sowie der Palliativeinheit des Albertinen-Krankenhauses, für die ein Besuch durch An- oder Zugehörige zeitweise nicht möglich war.

Der für 2021 geplante Vertiefungskurs wurde in eine digitale Fortbildungsreihe umgewandelt. Auch wenn uns allen eine echte Begegnung lieber ist, so sind wir doch froh, dass sich unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dieses neue Format eingelassen haben. Ein Grundkurs im Frühsommer und die monatlichen Supervisionen fanden bis nach der Sommerpause ebenfalls in digitaler Form statt.

Eine weitere Veränderung in der Casa Malta war der Wechsel der Koordinatorin. Claudia Trilk hat den Malteser Hospizdienst im Frühjahr verlassen. Seit dem 1. Juli verstärkt Stefanie Hielscher-Jörn die Hospizarbeit in der Casa Malta.



Dass Corona auch für unsere Ehrenamtlichen eine große Herausforderung war und ist, wurde sichtbar, als wir unsere Supervisionen im Spätsommer wieder in Präsenz stattfinden lassen wollten. Einige haben sich aus den aktiven Begleitungen herausgezogen, so dass wir in der Casa Malta aus zwei Supervisionsgruppen eine gemacht haben.

Zu Beginn der Herbstzeit war das Malteserstift Bischof-Ketteler von mehreren Covid-19 Fällen betroffen. Dank des Hygienekonzeptes und der Wohngruppenstruktur innerhalb der Einrichtung war es jedoch möglich, dort weiterhin Menschen zu begleiten.

Im Rahmen der Hamburger Hospizwoche fand in der Casa Malta ein Vortrag zum Thema „Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht“ statt. Astrid Karahan sowie unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Bernd Morgenthal berichteten über Vorgaben und Inhalte und zeigten anhand praktischer Beispiele, wie wichtig und aktuell dieses Thema ist.

Ein Blick auf das Jahr 2022 stimmt uns vorsichtig optimistisch. Wir haben uns dazu entschieden, nicht nur Men-

schen in stationären Einrichtungen, sondern auch in der eigenen Häuslichkeit zu begleiten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter in Eidelstedt/Schnelsen freuen sich auf diese neue Möglichkeit, Menschen in schwierigen Lebenssituationen auch im privaten Umfeld beizustehen.

Anfang des Jahres 2022 findet zusammen mit der Hospizgruppe in Wilhelmsburg ein Vertiefungskurs statt. Im Frühjahr ist ein neuer Schulungskurs „Sterbende begleiten lernen“ für die Casa Malta geplant. Beide Kurse finden in digitaler Form statt, um auch bei steigenden Corona-Zahlen flexibel zu bleiben.

## Hospizgruppe Hamburg-Wilhelmsburg

Seit September 2018 sind unsere engagierten ehrenamtlichen Sterbebegleiterinnen und -begleiter im Malteserstift St. Maximilian Kolbe aktiv. Die Kooperation mit dem Malteserstift ist von großer gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Im Jahr 2021 konnten wir 13 Begleitungen verzeichnen, aktuell werden 14 Bewohnerinnen und Bewohner von unseren Ehrenamtlichen begleitet.

Derzeit engagieren sich 12 geschulte Ehrenamtliche, zum Teil mit Migrationshintergrund, in der Hospizgruppe Wilhelmsburg. So ist es uns gelungen, die bunt gemischte Bevölkerungsstruktur des Stadtteils auch in unserem Hospizdienst abzubilden und das Ziel, einen interkulturellen Schwerpunkt aufzubauen, weiter voranzutreiben.

Während der Hamburger Hospizwoche haben wir unsere ehrenamtliche Hospizarbeit durch ein Video präsentiert: [www.maltesercampus-wilhelmsburg.de/angebote-und-leistungen/hospizarbeit.html](http://www.maltesercampus-wilhelmsburg.de/angebote-und-leistungen/hospizarbeit.html)

Die anhaltende Corona-Situation erforderte es, Präsenzveranstaltungen zu verschieben oder ganz abzusagen. Zudem gab es leider für ein paar Wochen ein Besuchsverbot im zweiten Wohnbereich des Malteserstifts, da sich einige Bewohnerinnen und Bewohner infiziert hatten.

Aber es gibt auch positive Entwicklungen: Der von Corinna Woisin und Uwe Enenkel durchgeführte reine Online-Grundkurs „Sterbende begleiten lernen“ brachte für alle drei Hospiz-Standorte neue Ehrenamtliche. Drei der insgesamt 14 Absolventinnen und Absolventen werden sich im Wilhelmsburger Team engagieren.

Im Oktober 2021 startete unter der Leitung von Corinna Woisin und Silke Steven dann ein weiterer Befähigungs-

kurs im Wilhelmsburger Bürgerhaus. Der Kurs fand an zwei Wochenenden in Präsenz statt, vier Abende waren digital geplant, und das letzte Wochenende im Dezember musste aufgrund der hohen Corona-Zahlen ebenfalls online durchgeführt werden. Insgesamt vier junge Frauen und zwei Männer nahmen daran teil und wollen nun ins Praktikum gehen.

Der Umbau der ehemaligen Kirche St. Maximilian Kolbe geht weiter voran. Wir werden im Laufe des Jahres 2022 direkt neben der Kindertagesstätte und Vorschule eigene Hospiz-Räumlichkeiten im Erdgeschoß anmieten. Insgesamt zwei kleine Büroräume und ein Mehrzweckraum gehören dann zu unserem Hospizdienst der Malteser.

Seit ca. einem halben Jahr finden regelmäßige Treffen mit Projektleitern der anderen Mieter bzw. Malteserdiensten (falls diese sich nicht auf die Projektleiter beziehen) statt. Wir lernen einander kennen, sind im regen Austausch und schaffen Synergien.

Die Eröffnung des Campus im ehemaligen Kirchengebäude rückt näher und die Vorfreude wächst! Hochmotiviert starten wir ins Jahr 2022!



## Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst

Auch für den Kinder- und Jugendhospizbereich war das Jahr 2021 ein besonderes. Seit mittlerweile zehn Jahren bietet der ambulante Dienst mit 35 qualifizierten Ehrenamtlichen lebensverkürzend erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, deren Geschwistern und Eltern sowie Kindern schwer erkrankter, sterbender Eltern Unterstützung und Entlastung durch Beratung und Begleitung. Gern hätte das Malteser Hospiz-Zentrum dieses Jubiläum mit den Familien, Mitarbeitenden, Freunden und Förderern gefeiert. Leider war auch dies aufgrund des Pandemiegeschehens nicht möglich. Dennoch konnten wir im Herbst ein wenig Aufmerksamkeit auf den ersten runden Geburtstag des Kinder- und Jugendhospizdienstes lenken. Mit der digitalen und analogen Ausstellung „natürl:ICH“, die Kunstwerke von fünf jungen Menschen mit und ohne lebensverkürzender Erkrankung im Alter von 15 bis 27 Jahren zeigt, stehen Naturmotive in ganz unterschiedlicher Umsetzung im Mittelpunkt – abstrakt und konkret, gemalt, gezeichnet und fotografiert. Neben den Motiven sollen ebenfalls die Künstlerinnen und Künstler sowie deren Familien im Mittelpunkt stehen, mit ihrer Geschichte, ihrem Zugang zur Kunst und ihrer Perspektive auf die Hospizarbeit. Die Ausstellung wurde im Rahmen der Hamburger Hospizwo-

che (09.-17. Oktober 2021) eröffnet und kann noch bis zum Frühjahr 2022 im Malteser Hospiz-Zentrum nach vorheriger Anmeldung oder online ([www.malteser-im-norden.de](http://www.malteser-im-norden.de)) besichtigt werden. Aus der Ausstellung ist zudem ein Geburtstagskalender entstanden, der gegen eine Spende über das Malteser Hospiz-Zentrum bezogen werden kann.



Geburtstagskalender / Ausstellung „natürl:ICH“ (Deckblatt)

Insgesamt haben wir in 2021 21 Familien begleitet, davon zwei Familien mit einem sterbenden Elternteil, 19 junge Menschen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung im Alter von 10 Monaten bis 27 Jahren sowie 14 Geschwister.



Digitaler Abschluss Vertiefungskurs „Sterbende begleiten lernen“ (Kinder- und Jugendhospizarbeit) 2021

Im April 2021 wurde der digitale Vertiefungskurs „Sterbende begleiten lernen“ (Kinder- und Jugendhospizarbeit) unter der Leitung von Ramona Bruhn-Tobler und Stella Tatje mit neun Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen. Das Hospiz-Zentrum freut sich über die neuen engagierten Ehrenamtlichen, die bereits zum Großteil eine Begleitung übernommen haben.

Coronabedingt konnten leider auch 2021 die beiden größeren Veranstaltungen für und mit den begleiteten Familien nicht durchgeführt werden. Statt einer Sommerferienaktion erhielten die Familien Frühstücksgutscheine für ein Café in der Hamburger Innenstadt. So konnten entweder Frühstücksboxen an die Familien nach Hause geliefert oder gemütlich vor Ort gefrühstückt werden.

Der ursprünglich angedachte Ausflug zum Bauernhof Hoppelino, der über die Aktion des Volksdorfer Spendenadventskalenders finanziert wird, ist nun für Juni 2022 geplant.

## Hospiz und Schule

Wie bereits im letzten Jahr haben wir im April 2021 erneut ein Schulprojekt gemeinsam mit einer 9. Schulklasse des Wald-dörfer Gymnasiums erfolgreich durchgeführt. Insgesamt 27 Ehrenamtliche erklärten sich bereit, telefonische Interviews mit Schülerinnen und Schülern zu führen. Daraus entstanden sind viele intensive Gespräche, in denen die Jugendlichen viele Fragen rund um die ehrenamtliche Tätigkeit in den Austausch bringen konnten. Nachfolgend einige „O-Töne“ aus der Aktion:

”

*Dieses Telefonat hat mich wirklich zum Nachdenken gebracht und ich bin zu dem Entschluss gekommen, dass ich später auch mal ehrenamtlich im Hospiz arbeiten möchte.*

*Lieber Herr Mehnert, bitte führen sie diese Aufgabe weiter! Meine Gesprächspartnerin und ich fanden unser Gespräch toll und es hat uns sehr geholfen. Wir haben uns über eine Stunde unterhalten und es hat uns beide sehr bereichert. Meine Gesprächspartnerin ist eine herzensgute Dame und ich konnte mich gut ihr gegenüber öffnen.*

*Mir ist das richtig klar geworden durch dieses Gespräch, wie schön das eigentlich ist, natürlich muss man jemanden in seinen Tod begleiten, aber dadurch hat er nicht schlechte Zeiten und ich finde in unserer Gesellschaft wird darüber viel zu wenig geredet. Hätte ich dieses Gespräch nicht gehabt, dann würde ich jetzt immer noch das Hospiz nur mit der dunklen Seite verbinden, aber so ist es gar nicht. Viele Menschen freuen sich auch, zum Einsatz im Hospiz zu kommen.*

*Ich bereitete viele Fragen für mein Interview vor und machte mir viele Gedanken, aber am Ende gab es überhaupt keinen Grund, aufgeregt zu sein. Meine Gesprächspartnerin war unglaublich nett, offen und warmherzig. Das Telefonat hat mich total erfüllt und nicht etwa traurig oder betrübt gemacht. Ich habe jetzt eine konkrete Vorstellung von dieser Arbeit und bewundere Menschen, die sich bereit erklären, ihre Kraft, Zeit, Liebe und Zuwendung für bald sterbende Menschen auch einzusetzen.*

“



Statt Sommerferienaktion Aussendung von Frühstücksgutscheinen

## Spenden

Im März und November fanden zwei Patentage in der Budnikowski-Filiale „Stadtperle“ in Volksdorf statt. Wir freuen uns über die Spendensumme in Höhe von insgesamt 1116,51 Euro, die Kundinnen und Kunden der Filiale durch das Aufrunden ihrer Einkaufssumme erzielt haben. Ein großer Dank geht an die engagierten Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter sowie an alle Volksdorfer Kunden!

Selbstgemachte Adventsbasteleien und -leckereien standen am 20. und 21. November beim Spendenbasar der Heilig-Kreuz-Gemeinde zum Verkauf. Alle zwei Jahre findet die vorweihnachtliche Traditionsveranstaltung als Benefizaktion in Hamburg-Volksdorf statt. Der Erlös aus dem Verkauf der Waren sowie des diesjährigen Volksdorfer Spendenadventskalenders kommt zur Hälfte dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser zu Gute.

Christina Ganschow, Vorsitzende des Hospiz-Freundeskreises Bruder Gerhard e.V., hat an beiden Tagen den Infostand für das Malteser Hospiz-Zentrum betreut und konnte dort schon 446 Euro Spenden einnehmen. Dafür allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank! Auch wenn die Summe aus dem Verkauf der Waren noch ausgezahlt werden muss, geht bereits jetzt ein großer Dank an das ehrenamtliche Team der Basargruppe für die zuverlässige Unterstützung des Kinder- und Jugendhospizdienstes.

## Trauerbegleitung

Die Angebote im Bereich unserer Trauerarbeit waren in diesem Jahr weiterhin sehr durch die Pandemie geprägt. Das große Interesse Trauernder an den Beratungsgesprächen und unseren unterschiedlichen Trauerangeboten zeigt, wie sehr die Menschen in ihrer Trauer Orte und Angebote suchen, die ihnen in dieser unverändert bewegten, unsicheren Zeit Halt und Unterstützung geben können. Zunehmend wenden sich Trauernde an unseren Dienst, die einen geliebten Menschen durch das Corona-Virus verloren haben. Diese „Abschiede ohne Abschied“ werden von den Betroffenen oft als sehr belastend wahrgenommen und in der Beratung und Begleitung thematisiert.

Mit der großartigen Unterstützung durch unsere 28 Trauerbegleiterinnen und -begleiter war und ist es uns möglich, die Angebote für trauernde Menschen aufrechtzuerhalten. Sie wirken, trotz der sich immer wieder ändernden Bedingungen und der teilweise neuen oder angepassten Formate, sehr aktiv und motiviert mit und tragen dazu bei, dass sich die Menschen in ihrer Trauer gut aufgehoben und unterstützt fühlen.

In diesem Jahr konnten wir 52 Beratungsgespräche sowie 38 Einzelbegleitungen verzeichnen. Diese fanden zum Großteil in Präsenz im Wintergarten, zum Teil auch telefo-

nisch oder bei Spaziergängen statt, wofür die Trauernden sehr dankbar waren. Es gab zudem eine große Akzeptanz der vorgegebenen Corona-Schutzmaßnahmen.

Das Trauercafé haben wir von März bis Mai als bewährtes Angebot in einem neuen Format als „Trauercafé online“ angeboten. 16 Trauernde unterschiedlichen Alters haben es gut angenommen. Die drei beteiligten Ehrenamtlichen waren bei anfänglich leichter Unsicherheit mit viel Elan dabei und angenehm überrascht, dass auch diese Form der Begleitung eine gute Möglichkeit ist, trauernden Menschen einen geschützten Raum anzubieten. Ab Juni konnte das Trauercafé dann wieder im Hospiz-Zentrum in Präsenz stattfinden, wenn auch nur mit einer begrenzten Gästzahl. Insgesamt haben wir hier weitere 75 Trauernde begleitet. Die Nachfrage ist auch weiterhin recht groß und es gibt zum Teil mehr Anmeldungen als Plätze. Demzufolge müssen wir eine Auswahl treffen, um auch neuen Anfragenden, die bisher in keinem weiteren Angebot eingebunden sind, eine Teilnahme zu ermöglichen.

Neu seit Oktober:  
Unser Abendbrot  
mit Trauernden



Der „Spaziergang in Zeiten der Trauer“ konnte 2021 dreimal mit jeweils zwei Trauerbegleiterinnen stattfinden. Die insgesamt 25 Trauernden ließen sich vom regnerischen Wetter nicht abhalten. Auch im neuen Jahr werden die Spaziergänge im zweimonatigen Rhythmus angeboten. Im September startete zum ersten Mal das „Wandern mit Trauernden“. Vom Treffpunkt an der U-Bahn-Station Ohlstedt machten sich vier Trauernde für etwa vier Stunden mit zwei Ehrenamtlichen auf den Weg und legten dabei eine etwas längere Pause an einem bekannten Bauern-Café ein.

Premiere hatte im Oktober auch das „Abendbrot mit Trauernden“ als Alternative zum Kochangebot „Das Leben wieder schmecken – Kochen mit Trauernden“, zu dem die begleitenden Ehrenamtlichen verschiedene Köstlichkeiten vorbereitet hatten. Zehn Gäste haben wir an diesem Abend begrüßt, die coronakonform in angenehmer Atmosphäre gut miteinander ins Gespräch kamen.

Im April endete eine Trauergruppe mit vier Teilnehmenden, die aufgrund der damaligen Lockdown-Situation überwiegend telefonisch stattgefunden hatte, aber mit einem Treffen in Präsenz abschließen konnte.

Zwei neue Trauergruppen begannen Ende Oktober unter der Leitung von Mechthild Hemming und jeweils einer

ehrenamtlichen Trauerbegleiterin mit sechs Teilnehmenden am Vormittag und acht am Abend.

In der Kinder- und Jugendtrauerarbeit konnten 2021 12 Familien und junge Menschen beraten werden. Voraussichtlich wird ab April 2022 eine neue Kindertrauergruppe für Acht- bis Zwölfjährige starten.

Das „Café Achterbahn – Lebens- und Trauercafé für Jugendliche“ konnten wir aufgrund schwankender Anmeldezahlen bisher erst zweimal anbieten. Aktuell gibt es jedoch sechs interessierte Jugendliche, die ab Ende Februar 2022 das nächste Café Achterbahn besuchen können. Bis zum Sommer sind weitere Termine, jeweils einmal im Monat sonntags, im Jugendzentrum Manna geplant.



## Personelle Veränderungen

**Stella-Sophie Tatje** kehrte am 1. Januar 2021 nach einem halben Jahr Tätigkeit in einem kleineren, ambulanten Hospizdienst in unser Team zurück. Sie unterstützte neben ihrer Arbeit im Kinder- und Jugendhospizdienst auch den Erwachsenendienst. Wir freuen uns sehr für und mit den frisch gebackenen Eltern über die Geburt ihrer Tochter Junia Marlene am 10. Dezember 2021. Natürlich vermischen wir ihre fröhliche und engagierte Art und freuen uns, wenn der kleine Erdenbürger es ihr irgendwann erlaubt, uns wieder ein wenig zu unterstützen.

Seit Juli hat **Stefanie Hielscher-Jörn** die Nachfolge von Claudia Trilk als Koordinatorin in der Casa Malta in Eidelstedt angetreten. Durch ihre langjährige Erfahrung als Pflegefachkraft und Wohnbereichsleitung im Altenpflegebereich ist sie eine fachliche Bereicherung im Gesamtdienst. Sie ist mit 25 Stunden/Woche in der Casa Malta beschäftigt und derzeit auch ca. ein Mal in der Woche (meist dienstags) im Hospiz-Zentrum in Volksdorf zur Einarbeitung in die sehr komplexen Malteser Strukturen präsent.

Auch in der Diözesangeschäftsstelle hat es einen Wechsel gegeben: **Mario Hildebrandt** hat im September seine Tätigkeit als Diözesangeschäftsführer nach nur einem Jahr beendet. **Anja Remmert** wird zum 1. Mai 2022 neue

Diözesan- und Bezirksgeschäftsführerin für den Malteser Hilfsdienst (e.V. und gGmbH) in der Erzdiözese Hamburg.



Seit Januar 2022 erweitert **Mareike Fuchs**, Dipl. Sozialpädagogin mit viel Erfahrung in den Bereichen ambulante und stationäre Hospizarbeit, sowie einer langjährigen Tätigkeit im Sozialdienst eines Hamburger Krankenhauses, unser Team. Wir freuen uns sehr, sie für uns gewonnen zu haben. Im Rahmen einer Vollzeitstelle wird sie künftig Stellenanteile im Erwachsenendienst sowie im Kinder- und Jugendhospizdienst innehaben.

Ein weiterer Ausblick betrifft unsere langjährige Koordinatorin und stellvertretende Hospizleiterin **Ramona Bruhn-Tobler**. Als Kinder- und Jugendpsychotherapeutin (VT) wird sie vermehrt wohnortnah in einer Praxis arbeiten und daher ihren Stellenanteil im Hospiz-Zentrum stark reduzieren. Wir freuen uns aber, dass es ihr möglich sein wird, ab April 2022 immer freitags weiterhin als Koordinatorin im Dienst zu bleiben und sich hauptsächlich für die Kinder- und Jugendtrauerarbeit zu engagieren.



## Teamkonzepttage

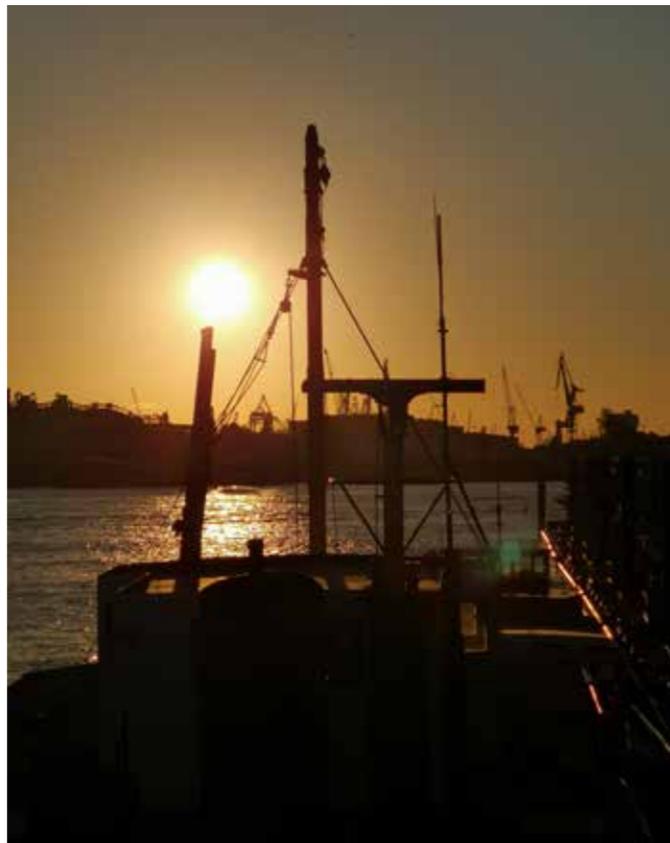
Nach unruhigen Monaten der Veränderungen, personell und auch strukturell, war es für eine nötige „Bestandsaufnahme“ und die künftige Ausrichtung wertvoll, mit dem gesamten hauptamtlichen Team vom 29. bis 31. Oktober Konzepttage im Seminarhaus Gut Groß Zecher am Schaalsee zu verbringen. Die gemeinsamen Tage konnten die Teamzusammenarbeit stärken, Bestehendes würdigen und Zukunftsperspektiven näher in den Blick nehmen.

## Aus den Projekten

### Selbstbestimmung am Lebensende: Neues Projekt durch das Malteser Hospiz-Zentrum



Das Projekt „Unterstützung bei der Einführung einer Gesundheitlichen Versorgungsplanung am Lebensende“ hilft Pflegeeinrichtungen, ihren Bewohnern ein Angebot zu machen, über ihre medizinischen Behandlungswünsche für ihr Lebensende nachzudenken, zu sprechen und kompetent beraten zu werden. Eine Selbstbestimmung am Lebensende ist auch ein Anliegen des 2015 verabschiedeten „Hospiz- und Palliativgesetzes“. Das Team des Malteser Hospiz-Zentrums hat ein Prozessbegleitungskonzept entwickelt und dieses interessierten Hamburger Pflegeeinrichtungen Anfang des Jahres vorgestellt. Die Barbara und Michael Hell Stiftung hat dankenswerter Weise die Komplettfinanzierung des auf zwei Jahre angelegten Projektes übernommen, so konnten wir im Mai mit neun Pflegeeinrichtungen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern mit der Durchführung starten. Wir sind sehr dankbar für die gute und verlässliche Zusammenarbeit mit den Stiftern, denen es, wie uns auch, ein Herzensanliegen ist, die Lebenssituation und Selbstbestimmung von Menschen in Pflegeeinrichtungen zu verbessern.



Sonnenuntergang am Hamburger Hafen

### Letzte Hilfe

In unseren eigenen Räumen konnten wir im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Vorgaben und der begrenzten Raumgröße keine Letzte-Hilfe-Kurse anbieten.

Die Kursleiterinnen Iris Mackeprang und Astrid Karahan führten jedoch einen Präsenzkurs für sechs Mitarbeitende im „NetzWerk Gesund Aktiv“ im Krankenhaus der Immanuel Albertinen Diakonie im Hamburger Stadtteil Schnelsen durch.

### Informationsservice Patientenverfügung

Im Rahmen der Hamburger Hospizwoche konnten Astrid Karahan, Stefanie Hielscher-Jörn und der Ehrenamtliche Bernd Morgenthal eine Informationsveranstaltung zu den Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung in der Casa Malta anbieten.

Der Informations- und Unterstützungsbedarf ist nach wie vor groß. Trotz der eingeschränkten Möglichkeiten konnten in diesem Jahr 32 Menschen beim Verfassen ihrer Patientenverfügung von den sechs geschulten Ehrenamtlichen unterstützt werden, teilweise telefonisch sowie einmal online.

Im November hat eine weitere Ehrenamtliche, dieses Mal aus der Gruppe in Wilhelmsburg, die dazu erforderliche

Fortbildung in der Malteser Akademie in Ehreshoven abgeschlossen.

Wir freuen uns darüber, dass sich das Projekt „Informationsservice Patientenverfügung“ durch das ehrenamtliche Engagement in sechs Jahren zu einem stabilen Angebot entwickelt hat!

### Impulsschulungen

Die meisten Pflegeeinrichtungen waren und sind sehr zurückhaltend mit zusätzlichen Kontakten. Der Mangel an Pflegepersonal macht sich in vielen Einrichtungen deutlich bemerkbar – jede Hand wird gebraucht – und so konnten in diesem Jahr nur drei Impulsschulungen stattfinden.

## Spenden

Spenden, sowohl finanzieller Art, Zeitspenden durch ehrenamtliche Mitarbeit sowie die vielfältige Unterstützung des Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e. V., sind wesentliche Säulen unseres Dienstes.

Folgende Großspender haben uns im Jahr 2021 unterstützt:

- Kieler Volksbank
- Reinhard Tiesel, Immobilien Sylt
- Barbara und Michael Hell Stiftung
- Basarteam der Kirchengemeinde Heilig Kreuz
- Budnikowsky Stadtperle
- Shell Deutschland Jubiläums Kapital

Neben den Großspenden haben wir viele Einzel-, Geburtstags- und Kondolenzspenden erhalten.

**Allen Spenderinnen und Spendern sowie den Mitgliedern des Freundeskreises sagen wir ganz herzlich Danke für den wertvollen Beitrag zu unserer Arbeit!**



Am 17.09. engagierten sich sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Concept People im Rahmen des Social Days wiederholt im Malteser Hospiz-Zentrum. Entgegen ihrer sonstigen IT-Tätigkeit bearbeiteten sie Blumenbeete, jäteten Unkraut, beschnitten Bäume und Sträucher und verschönerten so den Garten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung bekamen sie zudem einen kurzen Einblick in die Hospizarbeit.



## Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e. V.

*„Es heißt Freundschaft, weil man mit  
Freunden alles schafft.“*

(Marie von Ebner-Eschenbach 1830 – 1916)

Das Jahr 2021 stand für den Freundeskreis wie schon das Jahr zuvor ganz im Zeichen vieler Herausforderungen und Einschränkungen, welche die Corona-Pandemie mit sich brachte und immer noch bringt. Erneut mussten unser traditioneller Neujahrsempfang, das Sommerfest, der 9. Walddörfer Hospiztag und viele weitere Veranstaltungen abgesagt werden. Ebenso musste das bereits einmal aufgeschobene große Ehrenamt-Bedankungs-Event, diesmal auf den 20. Mai 2022, verschoben werden. Das wird dann (hoffentlich) eine wunderbare Jubiläumsfeier zum 30+1-jährigen Bestehen.

Der Freundeskreis hat nichtsdestotrotz, auch „weil man mit Freunden alles schafft“, erneut viel Gutes bewirken können. So wurde aus Mitteln des Freundeskreises die

dringend notwendige Sanierung des Parkettfußbodens, inkl. erforderlicher Malerarbeiten und einer Teppichreinigung im Erdgeschoss des Hospiz-Zentrums, finanziert. An dieser Stelle danken wir herzlich unserem Architekten und langjährigem Unterstützer, Helmut Radeke!

Vom Freundeskreis bezuschusst wurden außerdem ein Befähigungskurs zur Trauerbegleitung, der Geburtstags-Kalender „natürl:ICH“ sowie die Anschaffung von „Der andere Advent für Kinder“-Kalendern als vorweihnachtliches Geschenk für begleitete Kinder und ihre Familien aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhospizarbeit.

Dank eines vom Shell Jubiläums Kapital bewilligten Förderantrages konnte die Küche im Hospiz-Zentrum mit einem dringend erforderlichen neuen Gefrierschrank und einem neuen Geschirrspüler ausgestattet werden.

Ganz herzlich möchten wir uns bei Nadine Sodeikat und ihren Teams vom Volksdorfer Spenden-Adventskalender und vom Basar der Gemeinde Heilig Kreuz Volksdorf für ihre Unterstützung bedanken, denn die Hälfte des Verkaufserlöses beider Aktionen kommt erneut der Kinder- und Jugendhospizarbeit am Hospiz-Zentrum zugute.

Seit seiner Gründung im Jahre 1993 bemüht sich der Freundeskreis nach Kräften, den haupt- und ehrenamtli-

chen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hospiz-Zentrums das (Arbeits-) Leben ein wenig zu erleichtern. Er unterstützt insbesondere Aufgaben und Dienste, die nicht von den Krankenkassen gefördert oder refinanziert werden. Dies betrifft den gesamten Bereich der Trauerarbeit, unseren Sozialfonds zur Erfüllung letzter Wünsche sowie die Übernahme von Investitionskosten in Haus und Garten.

Wir danken unseren Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern sehr und hoffen, mit ihrer Hilfe weiterhin immer eine passende und hilfreiche Antwort auf die vielfältigen Herausforderungen für die Arbeit am Hospiz-Zentrum zu finden. Danke!



*Christina Ganschow (Vorsitzende des Hospiz-Freundeskreises Bruder Gerhard) beim Spendenbasar der Heilig-Kreuz-Gemeinde*

## Bildungsarbeit für externe Fachkräfte

Bereits seit 2002 bieten wir im Hospiz-Zentrum Qualifizierungskurse für Fachkräfte an. Diese sind Palliative Care Basiskurse für Pflegende in vier Wochenblöcken, Führungskompetenz in zwei Wochenblöcken oder Wochenkurse für Koordinationskräfte, Pädiatrische Palliative Care und Palliative Care für Physiotherapeuten. Zusätzlich haben wir 2021/2022 einen Trauerbefähigungskurs an vier Wochenenden angeboten sowie einige Inhouse-Schulungen und Fachvorträge auf konkrete Anfrage, die wir jeweils individuell konzipieren. Alle Kurse sind durch die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin zertifiziert, werden von der Malteser Akademie beworben und verwaltet und von uns veranstaltet und durchgeführt.

Seit der Pandemie sind die Räume im Hospiz-Zentrum für eine wirtschaftlich erforderliche Gruppengröße von mehr als 16 Teilnehmern zu klein. So mussten wir die langfristig geplanten Kurse für 2021 in andere Räumlichkeiten verlegen, was organisatorisch oft ein großer Kraftakt war. Um auch zukünftig, je nach Vorgaben, für die Teilnehmenden ausreichend Abstand und ein gutes Raumklima gewährleisten zu können, sind wir in Volks-

dorf noch auf der Suche nach verlässlichen, bezahlbaren Räumlichkeiten mit einer geschützten Lern-Atmosphäre für unseren sensiblen Themenbereich.

Kurse in 2021:

- Basiskurs Palliative Care für Pflegende (Abschluss April)
- Koordinatorenkurs (März)
- Pädiatrischer Palliative Care Kurs (März)
- Basiskurs für Physiotherapeuten (Juni)
- Trauerbefähigungskurs ab August (Abschluss im Januar 2022)
- Und mehrere Inhouse-Schulungen und Vorträge

Wir danken allen Kursleiterinnen und Kursleitern, Referentinnen und Referenten für die Offenheit in der räumlichen oder digitalen Gestaltung.

Auch unsere Servicemitarbeiterinnen Erika Seligmann und Kim Rosenfeld haben durch Engagement und Flexibilität dazu beigetragen, dass wir im vergangenen Jahr trotz der schwierigen Umstände zufriedene Kursteilnehmer hatten. Herzlichen Dank!

## Statistik 2021 (Stand 27.12.2021)

### Ehrenamt

Ehrenamtliche gesamt	158
KJHD	35
Trauer	28
EA neu	21
EA ausgeschieden	25
Palliative Fachberatungen	98
Begleitungen beendet	87
Begleitungen gesamt (beendet und laufende; ohne Diakonie-Hospiz)	129

KJHD: Kinder- und Jugendhospizdienst  
 AHPB: Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst  
 EA: Ehrenamtliche

### Anzahl der Begleitungen

zu Hause	45
im Pflegeheim	67
im Diakonie-Hospiz Volksdorf	192
im Krankenhaus (Begleitzahlen liegen für 2021 Corona bedingt nur anteilig vor)	/

### Dauer der beendeten Begleitungen

bis zu sechs Wochen	43
bis zu sechs Monaten	15
länger als sechs Monate	17
länger als ein Jahr	12

### Alter der begleiteten Kinder & Jugendlichen im KJHD

lebensverkürzend erkrankte Kinder	19
Geschwister	14
Kinder sterbender Eltern	2

### Trauerbegleitungen (Erwachsene)

Erstberatungen durch Hauptamt	52
Einzelbegleitungen	38
Trauercafé an neun Terminen	91 = TC online 3 x/16 TC Präsenz 6 x/75
Abendbrot mit Trauernden an einem Termin	Abendbrot / 10

Trauergruppe für Erwachsene, zwei Gruppen	3 Gruppen / 18
Spaziergänge in Zeiten der Trauer an vier Terminen	3 Termine / 25
Wanderung mit Trauernden	4

### Trauerbegleitungen (Kinder / Familien)

Familien in der Trauerberatung	12
Café Achterbahn	4
Beratungen zur gesundheitlichen Versorgungsplanung (Projektbezogen)	5

## Termine und Ausblick 2022

Netzwerkarbeit und Kommunikation sind tragende Säulen der Hospizarbeit. Auch 2021 konnten verschiedene Veranstaltungen, Gremien und Termine nur begrenzt oder in digitaler Form stattfinden. Dennoch wurden diese mit viel Engagement, Flexibilität und Geduld aller Beteiligten gestaltet. Mit folgenden Netzwerkpartnern war das hauptamtliche Team 2021 in Kontakt: Palliativnetzwerk Hamburger Norden, Palliativteam Hamburger Norden, Arbeitskreis Hospiz- und Palliativpflege, AG Altenhilfe, Koordinatorentreffen der ambulanten Hospizdienste Hamburg, Trauernetzwerk Hamburg, KinderversorgungsNetz Hamburg e.V., Netzwerk ambulante Kinderhospizdienste, Landesverband Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg, Kommission des Erzbistums für Medizin- und Gesundheitsethik. Zudem sind wir regelmäßig im Pastoralrat der Katholischen Pfarrei Seliger Johannes Prassek sowie in unterschiedlichen, kleineren Netzwerken in den Hamburger Stadtteilen Eidelstedt und Wilhelmsburg vertreten.

### Fortbildungen für Ehrenamtliche

Im ersten Halbjahr 2021 konnten wir aufgrund der Corona-Pandemie leider keine Fortbildungen in Präsenz anbieten. Für die Ehrenamtlichen in der Casa Malta und am Standort Wilhelmsburg konnten wir jedoch einige digitale Fortbildungen durchführen:

- Grundlagen zum Krankheitsbild Demenz / Kommunikation mit demenziell Erkrankten (*Corinna Woisin und Uwe Enenkel*)
- Prävention und Intervention gegen sexualisierte Gewalt (*Perdita Klütze-Naumann und Stella-Sophie Tatje*)
- Belastende Symptome am Lebensende – Einschätzung und Möglichkeiten der Linderung (*Uwe Enenkel und Silke Steven*)
- Assistierter Suizid – Hospizliche Haltung in Grenzsituationen mit Bezug zum §217 StGB (*Corinna Woisin und Uwe Enenkel*)

Im zweiten Halbjahr 2021 konnten wir einige Fortbildungswünsche unserer Ehrenamtlichen sowohl in Präsenz als auch digital umsetzen:

- Kontakt gestalten am Telefon (*Thomas Niemeyer, Dipl. Pädagoge, Ausbilder bei der Telefonseelsorge*)
- Assistierter Suizid und der Umgang mit der aktuellen Gesetzgebung (*Corinna Woisin und Astrid Karahan*)
- Demenziell erkrankte Menschen im Sterben verbal und non-verbal begleiten (*Margret Schleede-Gebert, Diplom Gerontologin*)

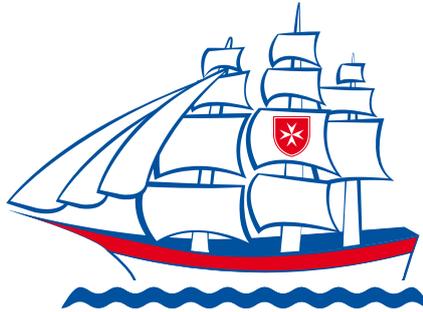
## Ausblick 2022

Aufgrund der weiterhin bestehenden Corona Pandemie und den damit einhergehenden Auflagen, können die Termine für 2022 nur unter Vorbehalt geplant werden. Folgende Fortbildungen, Veranstaltungen und Vorträge stehen zurzeit in unserem Terminkalender:

18. Januar	<b>Digitaler Neujahrsempfang</b>
19. Februar	<b>Digitale Fortbildung für aktive Ehrenamtliche: „Trauer in Zeiten von Corona“, Mechhild Schröter-Rupieper</b>
22. Februar	<b>Digitaler Infoabend für den Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“, Malteser Hospiz-Zentrum, Astrid Karahan und Iris Mackeprang</b>
22. April	<b>Fortbildung für aktive Ehrenamtliche: „Freiwilliger Verzicht auf Essen und Trinken“, Dr. med. Hermann Ewald</b>
20. Mai	<b>Schiffahrt zum 30-jährigen Jubiläum des Malteser Hospiz-Zentrums</b>
28. Juni	<b>Sommerfest</b>
02. Juli	<b>Fortbildung für aktive Ehrenamtliche: „Schuld“, Pastor Ralf Denkers</b>

09. Juli	<b>Familien-Ferienaktion unseres Kinder- Jugendhospizdienstes: Besuch des Bauernhofs „Hoppelino“</b>
08. Oktober	<b>Welthospiztag und Beginn der Hamburger Hospizwoche</b>
09. – 16. Oktober	<b>Veranstaltungen Hamburger Hospizwoche</b>
25. November	<b>Adventfeier der Malteser Hamburg</b>
03. Dezember	<b>Adventsfamiliennachmittag unseres Kinder- und Jugendhospizdienst</b>
17. Januar 2023	<b>Neujahrsempfang des Malteser Hospiz-Zentrums</b>





Alle Kraft, die wir fortgeben, kommt erfahren  
und verwandelt wieder über uns.

Rainer Maria Rilke